

Geschäftszahlen:
BML 2023-0.876.244
BMK 2023-0.867.986

81/9
Zur Veröffentlichung bestimmt

Vortrag an den Ministerrat

Initiativen zur Stärkung des Holzbaus im Hinblick auf die langfristige Kohlenstoffspeicherung in Österreich

Ausgangslage

Die Bundesregierung setzt mit der Umsetzung des Regierungsprogramms 2020-2024 wichtige Schritte für ein klimaneutrales Österreich bis 2040. Die Forcierung des Holzbaus und ökologischer Baumaterialien ist im Sinne des Klimaschutzes essentiell. Ein Schwerpunkt des aktuellen Regierungsprogramms liegt hierbei auf dem Ausbau der Vorbildwirkung der öffentlichen Hand bei der Errichtung von nachhaltigen Gebäuden und in der begleitenden Holzbauforschung. Internationale Beispiele, wie die kürzlich in Deutschland beschlossene *Holzbauintiative*, bestätigen die vorgeschlagene Zielrichtung. Die verstärkte Verwendung von Holz, im Speziellen im Holzbau und bei Holzbauprodukten, soll somit maßgeblich zur Erreichung der Klimaziele beitragen. Neben der Vermeidung von Emissionen, wird es auch technische und natürliche Senken geben müssen. Die forcierte Speicherung von Kohlenstoff in langlebigen Produkten aus Holz („zweiter Wald“) stellt für ein walddreiches Land wie Österreich eine volkswirtschaftlich sinnvolle Option dar, um die verpflichtenden LULUCF-Vorgaben zu erreichen. Bei der Modernisierung und dem Ausbau von Schulen und Kinderbetreuungsstätten hat der vermehrte Einsatz von Holz ökologische, ökonomische und durch das verbesserte Wohlbefinden der Kinder sowie Pädagoginnen und Pädagogen, auch gesundheitliche und soziale Vorteile.

Klimaschutz durch Holzbau

Der Bau und Betrieb von Gebäuden ist derzeit für rund 36 % der in der EU entstehenden Treibhausgasemissionen verantwortlich. Um diese Emissionen zu reduzieren, liegt der Fokus der Bundesregierung auf Maßnahmen, die eine rasche, starke und nachhaltige Klimaschutzwirkung zeigen. Durch die Verwendung von Holz als Baustoff werden CO₂-intensive Baustoffe substituiert und gleichzeitig pro Kubikmeter Holz bis zu einer Tonne

CO₂-Äquivalente langfristig gespeichert. Allein durch die Substitution endlicher Rohstoffe zu Holzprodukten werden bereits heute mehr als 10 % der jährlichen Treibhausgasemissionen Österreichs vermieden. Der Holzbau schafft durch den hohen Vorfertigungsgrad und die trockene Bauweise kurze Bauzeiten und geringere Beeinträchtigungen durch Staub und Lärm. Darüber hinaus bietet das Bauen mit Holz aufgrund des guten Verhältnisses zwischen Festigkeit und Dichte enormes Potential für Aufstockungen und Nachverdichtungen. Damit wird auch zu einer weiteren Reduktion des Bodenverbrauchs beigetragen. Darüber hinaus sollen auch Neubauten oder Sanierungen bestehender Holzbauten den Anforderungen der einschlägigen Förderinstrumente des Bundes für die thermische Gebäudequalität entsprechen.

Holzbauoffensive und Begleitmaßnahmen

Die bestehenden nationalen Anstrengungen sind ein wichtiger Schritt zur Erreichung der Ziele des Regierungsprogramms im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ökologischer, ökonomischer und sozialer Gesichtspunkte. So wird im Rahmen des CO₂ Bonus der Einsatz des nachhaltigen Rohstoffes Holz im großvolumigen Wohnbau sowie in öffentlichen Bauten und der Infrastruktur gefördert. Unterstützend werden zahlreiche Begleitaktivitäten wie z.B. das österreichweite Holzfachberatungsnetzwerk, die Koordinierungsstelle Normung, das Neue Europäische Bauhaus oder die europäische Holzpolitikplattform - woodPoP umgesetzt. Auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung sowie der Forschung und Entwicklung werden Schwerpunkte gesetzt.

Schulterchluss und weitere Unterstützung notwendig

Neben den bereits laufenden Anstrengungen und Maßnahmen sind zur Erreichung einer nachhaltigen Bauwirtschaft, insbesondere für die verstärkte Forcierung nachhaltiger Gebäude wie Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, zahlreiche weitere Maßnahmen erforderlich.

- Öffentliche Bauten sollen ihrer Vorbildfunktion gerecht werden, sowohl was deren thermische Qualität, die Art der Heizung, als auch die Nutzung nachwachsender Rohstoffe betrifft.
- Konsequente Umsetzung des Regierungsprogramms durch Forcierung des Holzbaus und ökologischer Baumaterialien im Rahmen des Aktionsplans für nachhaltige Beschaffung sowie Anpassung der Baunormen und Vereinbarungen mit den Ländern zur Änderung der Bauordnungen und Förderinstrumente.
- Der Holzbauanteil ist im mehrgeschossigen Wohnbau noch weiter ausbaufähig. Einen wirkungsvollen Hebel stellen dabei die Wohnbauförderungen der Bundesländer dar.

Um die Rahmenbedingungen für den Holzbau zu verbessern, ist der Austausch und die Zusammenarbeit auf nationaler und Bundesländerebene zu fördern.

- Die bestehenden rechtlichen Hemmnisse sind schnellstmöglich abzubauen und gemeinsam auf nationaler aber auch auf europäischer Ebene das ressourcen- und klimaschonende Bauen voranzubringen und die Einhaltung von Vorschriften in zentralen Bereichen wie Gebäudedämmung, Brandschutz und Hygiene – insbesondere in der Sanierung und im Bau von Gesundheitseinrichtungen – sicherzustellen.

Wir stellen daher den

Antrag,

die Bundesregierung möge

- Die Holzinitiative weiterhin konsequent umsetzen sowie eine Holzbauoffensive mit entsprechenden Begleitmaßnahmen, wie etwa die Einhaltung hoher thermischer Qualitätsstandards insbesondere im öffentlichen und teilöffentlichen Bereich, vor allem für die Errichtung und den Zu- und Ausbau von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen als auch Gesundheitseinrichtungen zu forcieren und damit einen langfristigen Beitrag zur Speicherung von Kohlenstoff zu leisten.
- Eine klare Empfehlung an die Länder sowie den Städte- und Gemeindebund richten, die zusätzlichen Mittel des Zukunftsfonds im Bereich Kinderbetreuung, Wohnen/Sanieren und Umwelt/Klima, für eine Forcierung des Holzbaues in den genannten Bereichen zu verwenden.
- Weitere Anstrengungen für die Formulierung einer Holzbauquote zur Steigerung des nationalen Holzbauanteils setzen.
- Unter nationaler und internationaler Abstimmung den Austausch bezüglich der bautechnischen Bestimmungen, der Baunormen und Vereinbarungen, insbesondere mit den Bundesländern zur Optimierung der rechtlichen Rahmenbedingungen und der Förderinstrumente für den Holzbau, vorantreiben.

7. Dezember 2023

Mag. Norbert Totschnig, MSc
Bundesminister

Leonore Gewessler, BA
Bundesministerin